

© Hertha Hurnaus

Marienapotheke

Hauptstraße 56
7000 Eisenstadt, Österreich

ARCHITEKTUR
PURPUR.ARCHITEKTUR

BAUHERRSCHAFT
Familie Thomas Job

TRAGWERKSPLANUNG
Reinhard Pötscher

FERTIGSTELLUNG
2005

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
18. Dezember 2005

Charmant gealtert, im Zuge der immer höheren Kundenfrequenz eines Tages ganz einfach zu klein geworden – das ist das Bild der Marienapotheke vor dem Umbau. Es ist dem Lauf der Zeit zu verdanken, dass eines Tages das benachbarte Geschäftslokal leer stand. Diesen Umstand zum Anlass genommen, wurden – allen Höhendifferenzen und unterschiedlichen räumlichen Qualitäten zum Trotz – die beiden Geschäftsflächen zusammengefasst. Die Heterogenität verlangt nach einem gemeinsamen Nenner, in dem Fall ein stringentes Konzept, das die große Fläche der neuen Apotheke übersichtlich zoniert.
Auf der bisherigen Verkaufsfläche im Altbau befindet sich nun die Selbstbedienungszone, bespielt mit all jenen Produkten, in denen die Kunden und Kundinnen in aller Ruhe schmökern können. Das eigentliche Herz des Apothekenbetriebes jedoch ist ins angeschlossene Nachbargebäude gerutscht. Hier wurde die Bausubstanz gänzlich umstrukturiert, die subtilen Altbauzitate wurden hier gegen eine neue Transparenz und gegen ein aufatmendes Raumkonzept eingetauscht. Eine aufgelöste Glasfassade, ein großzügiger Eingangbereich, in der Achse des Eintretens schließlich richtet sich der Blick auf den Patio, in dem unterschiedlich grüne Kräuter für die Herstellung so mancher jobschen Eigenprodukte heranreifen. Und mittendrin ein kleiner Olivenbaum, Abbild von Wachstum und Gesundheit. Der Olivenbaum findet sich als Metapher auch im Innenraum der Apotheke wieder: Gewundene Regalsysteme aus unverwechselbar strukturiertem Olivenholz – gerade mal so hoch, dass das Auge die Oberkante des Holzbandes überwinden kann – verbinden Alt- und Neubau miteinander, verschaffen räumliche und produktspezifische Orientierung.
Während im Kundenbereich die fertigen Produkte zum Verkauf angeboten werden, muss im Labor, in der Rezeptur und in den Büroräumlichkeiten freilich zu anderen Maßstäben und Materialien gegriffen werden. Doch der Übergang zum Backstage-



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus

Bereich findet nur allmählich statt, gezielte Einblicke sorgen dafür, dass die Apotheke als Medizingeschäft um die visuellen Aspekte der Service-Leistung und der verschiedenen Arbeitsprozesse bereichert wird. Die stille Geschichte einer Apotheke, und dieser Geschichte – immerhin, Neugier stärkt – wurde ein hoher Stellenwert beigemessen. (Text: Architekten)

DATENBLATT

Architektur: PURPUR.ARCHITEKTUR (Christian Tödtling, Thomas Längauer, Alfred Boric, Alexander Johannes Loebell)
Mitarbeit Architektur: Janina Adolphi, Michael Hohmann, Stephan Zedlacher, Helmuth Fritz, Tina Magerl, Heinz Schmiedhofer,
Bauherrschaft: Familie Thomas Job
Tragwerksplanung: Reinhard Pötscher
Fotografie: Hertha Hurnaus

Baukoordination: TB Gruber

Funktion: Innengestaltung

Planung: 2003
Ausführung: 2003 - 2005

PUBLIKATIONEN

Otto Kapfinger: Neue Architektur in Burgenland und Westungarn, Hrsg. Architektur Raumburgenland, Verlag Anton Pustet, Salzburg 2004.



© Hertha Hurnaus

Marienapotheke



Grundriss